

Bewegungen des Feindes avertirt zu werden und durch die concentrirte Stellung im Stande zu sein, ihm mit um so glücklicherem Erfolge entgegen zu gehen, da der Muth der Truppen ohngeachtet des geschehenen Rückzuges im Allgemeinen noch keineswegs gelähmt schien und bei den Officieren durch Groll und Erbitterung wirklich erhöht war. Mehrere dieser letztern gaben davon einen ganz unerwarteten Beweis ganz eigener Art. In der Nacht vom 14. auf den 15. Juni sandten sie aus ihrer Mitte einen Staabs-Officier an den General-Lieutenant von Hammerstein, mit der Bitte, sich an die Spitze einiger Cavallerie-Regimenter zu setzen, damit über die Elbe zu gehen und den Feind aus dem Lande zu jagen. Gedachter General-Lieutenant fand in diesem Ansinnen mehr einen rühmlichen Eifer, die Ehre und das Wohl des angefallenen Staates zu verfechten, als einen Beweis großer und vorzüglicher Überlegenheit und nur in Rücksicht jenes sich geäußerten militärischen Geistes übersah er mit Nachsicht ein so dienstwidriges Vergehen, welches er sonst auf der Stelle schwer geahndet haben würde. Inzwischen hielt er es doch für Pflicht, von dem ihm geschehenen Antrage dem Feldmarschall sofort persönlich Anzeige zu thun, nachdem er zuvor mit mehreren Commandeurs verschiedener Regimenter deshalb ernstlichst gesprochen hatte. Der angezeigte Vorfall schien dem Feldmarschall so wichtig, daß er folgenden Tages, den 16. Juni, sämtliche Generale zu Gölzow zusammenkommen ließ, um sie mündlich von der ganzen gegenwärtigen Lage der Dinge nebst den dabei vorhergegangenen Umständen und Ereignissen genau zu unterrichten, mit dem Auftrage, den kriegerischen Geist der Armee zwar vor allen Dingen zu erhalten, aber auch zugleich dafür zu sorgen, daß derselbe nicht in Insubordination ausarte. Der General-Lieutenant von Hammerstein erließ demzufolge einen warnenden Befehl an das ihm anvertraute Corps, welcher in den nächstfolgenden Tagen den beiden übrigen Corps gleichmäßig bekannt gemacht wurde. Es schien aber ein unglückliches Schicksal auf dem Ganzen der Hannöverschen Armee zu ruhen; denn kaum war einem einbrechenden Übel gewehrt, als schon wieder gegen ein anderes die kräftigsten Maaßregeln genommen werden mußten.